

Der Arbeitsmarkt 2020 In Baden-Württemberg

„Gezieltes Zusammenwirken hilft aus der Krise“

Christian Rauch,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Regionaldirektion Baden-Württemberg



Das Jahr 2020 hat Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Land vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. Der durch die Corona-Pandemie ausgelöste Lockdown ab Mitte März führte zu einem sprunghaften Anstieg der Kurzarbeit; am stärksten davon betroffen waren Hotel- und Gastronomiebetriebe, Handel und Tourismus. Zwar konnten Kurzarbeit und Konjunkturprogramme einen explosionsartigen Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindern. Gleichzeitig jedoch ging die Zahl der Beschäftigten zurück; betroffen waren davon vor allem Frauen, Jugendliche und Ungelernte. Auch die Einstellungsbereitschaft der Wirtschaft sank erheblich. Arbeitslose – vor allem Langzeitarbeitslose –, aber auch Ausbildungs- und Hochschulabsolventen haben derzeit deutlich geringere Jobchancen als in den Vorjahren.

Auf dem Ausbildungsmarkt war 2020 trotz mancher Befürchtungen kein verlorenes Jahr, da das Angebot an Ausbildungsstellen und die Bewerberzahlen gleichermaßen zurückgingen. Aber die um über zehn Prozent gesunkene Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr ist ein ungünstiges Signal für den weiter fortbestehenden Fachkräftebedarf im Südwesten. Zudem fehlt dem Abschlussjahrgang 2021 aufgrund der Pandemie bislang die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren – ein wichtiges Instrument bei der Berufswahl.

Die Corona-Krise überlagert auch den schon zuvor bestehenden konjunkturellen und strukturellen Dämpfer am Arbeitsmarkt. Vor allem in

der für Baden-Württemberg besonders wichtigen Metall- und Elektroindustrie, zu der auch die Bereiche Automotive und der Maschinenbau gehören, waren die Produktionszahlen schon vor der Pandemie deutlich zurückgegangen. Der Strukturwandel durch Digitalisierung und Dekarbonisierung läuft unaufhaltsam weiter.

Die Aufgabe besteht nun darin, Arbeitgebern, Beschäftigten und Arbeitsuchenden Wege aus der Krise aufzuzeigen und sie dabei zu unterstützen. Handlungsbedarf gibt es vor allem beim Thema strukturelle Transformation und Fachkräftebedarf: In den letzten Jahren haben in Baden-Württemberg die Investitionen in innovative Verfahren und Techniken – und damit in eine entsprechende Qualifizierung – branchenübergreifend deutlich abgenommen. Ohne Qualifizierung, die beispielsweise in Zeiten des Arbeitsausfalls während der Kurzarbeit stattfinden kann, ist der bevorstehende Strukturwandel jedoch nicht zu meistern.

Vor allem hier müssen die Akteure am Arbeitsmarkt gezielt zusammenwirken, um Baden-Württemberg als strukturstarke und beschäftigungsfreundliche Standort zu erhalten.



Christian Rauch

1 Auf einen Blick

Der Arbeitsmarkt im Jahr 2020 auf einen Blick

Baden-Württemberg und Deutschland

Jahresdurchschnittswerte

Arbeitslose		BW	D
	Bestand	259.940	2.695.444
	Delta Vj.	+32,0	+18,9
	Trend	↗	↗

Unterbeschäftigte		BW	D
	Bestand	335.049	3.518.527
	Delta Vj.*	+20,1	+10,0
	Trend	↗	↗

Arbeitslosenquote		BW	D
	Quote	4,1	5,9
	Delta Vj. (%-Pkt)	+0,9	+0,9
	Trend	↗	↗

Arbeitslosenquote U 25		BW	D
	Quote	3,6	5,5
	Delta Vj. (%-Pkt)	+1,1	+1,1
	Trend	↗	↗

Sozialverspl. Beschäftigte		BW	D
	Bestand	4.726.571	33.322.952
	Delta Vj.	-0,5	-0,3
	Trend	→	→

Gemeldete Arbeitsstellen		BW	D
	Bestand	72.963	613.445
	Delta Vj.	-31,3	-20,8
	Trend	↘	↘

2 Einführung

Das Jahr 2020 war ein Jahr des Umbruchs: Die bereits 2019 auf dem Arbeitsmarkt spürbare konjunkturbedingte Eintrübung wurde durch die Corona-Krise überlagert. Der erste Lockdown ab Mitte März 2020 führte zu einem sprunghaften Anstieg der Kurzarbeit. Zusammen mit den Konjunkturprogrammen des Bundes und der Länder verhinderte die Kurzarbeit einen explosionshaften Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Beschäftigtenzahlen ging nur in geringem Umfang zurück.

Auf der anderen Seite sank aber die Einstellungsbereitschaft der Wirtschaft auf ein sehr niedriges Niveau. Die Jobchancen für Arbeitslose sowie Ausbildungs- und Hochschulabsolventen waren deshalb deutlich geringer als in den Vorjahren.

Mit der Lockerung des ersten Lockdowns entspannte sich der Arbeitsmarkt wieder ein wenig. Der zweite Lockdown ab November 2020 bildet sich zum Jahresende noch kaum in den Statistiken ab.

3 Konjunktur



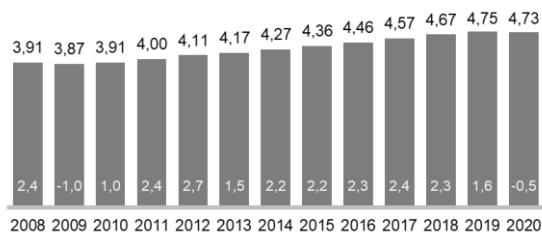
Die Konjunktüreintrübung im Jahr 2019, die insbesondere die Metall- und Elektroindustrie betraf, brachte das Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg erstmals seit 2009 zum Stillstand (+0,1 Prozent, Deutschland: +0,6 Prozent). Im ersten Quartal 2020 sank das Wirtschaftswachstum um 0,6 Prozent. Der Einfluss der Corona-Krise, die eine Vielzahl von Branchen erfasste, sorgte im zweiten Quartal um einen Rückgang von 3,7 Prozent¹. Für das zweite Halbjahr 2020 sind noch keine Daten veröffentlicht.

4 Beschäftigte



Erstmals seit der Finanz- und Wirtschaftskrise lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten leicht unter dem Vorjahresniveau (-0,5 Prozent)².

Die Beschäftigtenzahl geht leicht zurück
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) in Millionen
Datenbeschriftung unten: Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Baden-Württemberg
Juni des jeweiligen Jahres



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung nach Merkmalen:

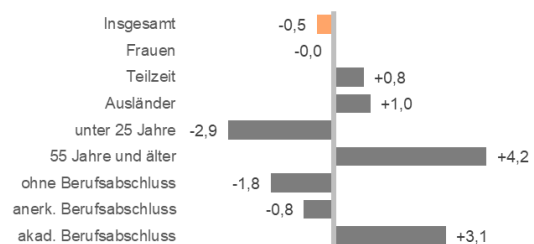
Trotz der Wirtschaftskrise nahm die Zahl der Älteren und der Akademiker unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich zu. Jugendliche und Ungelernte dagegen erlebten einen kräftigen Rückgang der Beschäftigung.

Neben der Wirtschaftskrise sind die demografische Entwicklung und der Trend zur Höherqualifizierung Ursachen für diese Entwicklung.

¹ Quelle: Statistisches Landesamt BW

Angesichts des mittel- und längerfristigen Fachkräftebedarfs ist der Beschäftigungsrückgang der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss als Risikofaktor zu bewerten.

Jugendliche und Ungelernte spüren die Krise deutlich
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Merkmalen
Veränderung Juni 2020 zu Juni 2019 in Prozent
Baden-Württemberg



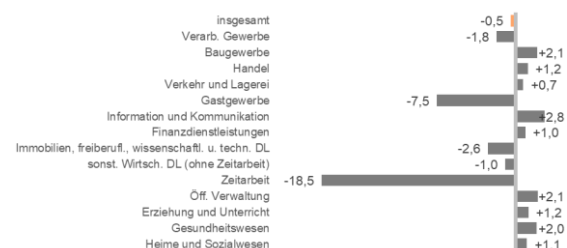
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung nach Branchen:

Die Beschäftigungsentwicklung weist bei Betrachtung der Wirtschaftsabschnitte erhebliche Unterschiede auf:

Starke Zuwächse verzeichneten die Bereiche Information und Kommunikation, Baugewerbe, Öffentliche Verwaltung und Gesundheitswesen, während die Beschäftigtenzahl in der Zeitarbeit und im Gastgewerbe kräftig abnahm.

Einzelne Branchen noch mit Beschäftigungszuwachs
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftsabteilungen
Veränderung Juni 2020 zu Juni 2019 in Prozent
Baden-Württemberg



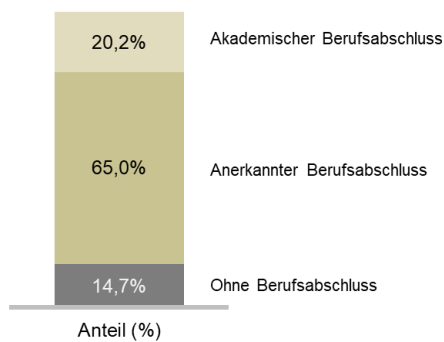
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

² Als Jahreswert wird bei den Beschäftigten regelmäßig das Ende des II. Quartals zugrunde gelegt. Der Einfluss der Corona-Krise wird 2020 nur teilweise abgebildet.

Beschäftigung nach Qualifikationsstufen:

Seit Jahren bildet sich der Trend zu höheren Qualifikationen auch in der Beschäftigtenstatistik ab. So nimmt der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss kontinuierlich zu.

Jeder fünfte Beschäftigte ist Akademiker
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) mit Angaben zur Qualifikation; Anteile in Prozent
 Baden-Württemberg
 Juni 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

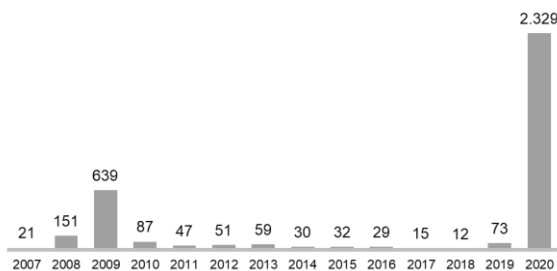
5 Kurzarbeit



Infolge der Konjunkturertrübung insbesondere in der Metall- und Elektroindustrie nimmt die Kurzarbeit bereits seit 2019 wieder zu.

2020 hat die Kurzarbeit in Baden-Württemberg eine noch nie erlebte Dimension erreicht. Die Anzeigen über Kurzarbeit bieten eine Information über Planungen der Betriebe zum Einsatz der Kurzarbeit für die nächsten Monate.

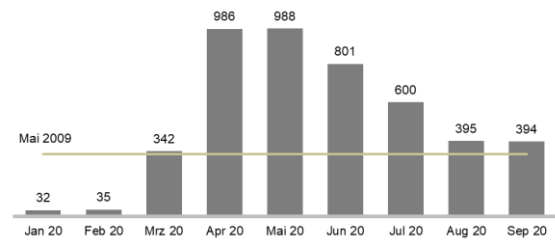
Kurzarbeit erreicht 2020 einen Rekordwert
 Anzeigen über konjunkturelle Kurzarbeit für Personen
 Jahressumme in Tausenden
 Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch die tatsächlich realisierte Kurzarbeit war 2020 (hochgerechnete Daten reichen bis September 2020) höher als je zuvor. Sie überstieg den bisherigen Höchststand vom Mai 2009 um ein Vielfaches.

Kurzarbeiterzahl mit Höhepunkt im Frühjahr 2020
 Empfängerinnen und Empfänger von konjunkt. Kurzarbeitergeld in Tausenden
 Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

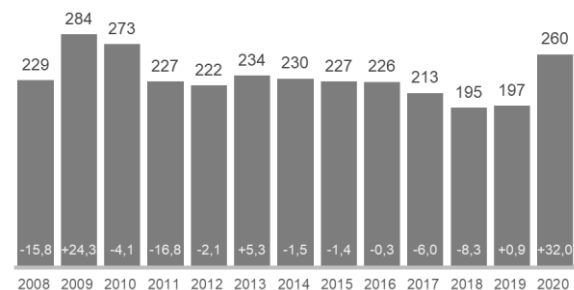
Ohne die intensive Nutzung der Kurzarbeit wären 2020 erheblich mehr Personen arbeitslos geworden.

6 Arbeitslosigkeit



Im Jahresdurchschnitt 2020 stieg die Arbeitslosenzahl kräftig an, allerdings nicht in dem Ausmaß, das ohne die Konjunkturpakete zu erwarten gewesen wäre. Auch blieb das Niveau der Arbeitslosigkeit unter dem der Finanz- und Wirtschaftskrise.

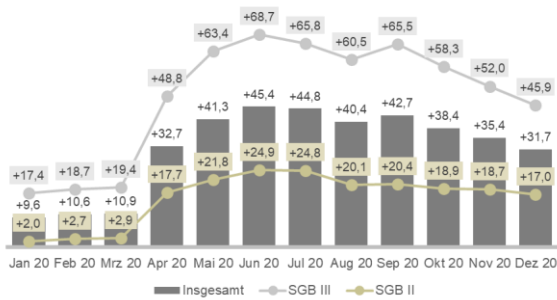
Arbeitslosigkeit bleibt unter dem Niveau von 2009
 Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in Tausenden
 Beschriftung unten: Veränderung zum Vorjahr in Prozent
 Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

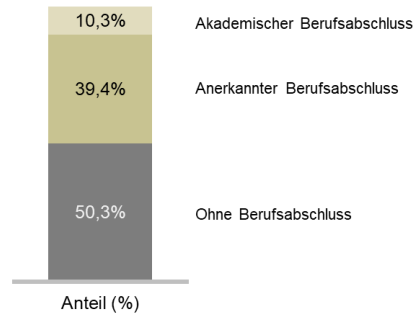
In der Corona-Krise reagiert die Arbeitslosigkeit im Bereich der Arbeitslosenversicherung (SGB III) deutlich stärker auf den wirtschaftlichen Einbruch als im Bereich der Grundsicherung (SGB II).

Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit im SGB III-Bereich
Arbeitslose nach Rechtskreisen; Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Jeder zweite Arbeitslose hat keine Ausbildung
Arbeitslose nach Qualifikation im Jahresdurchschnitt
Anteil an allen Arbeitslosen mit Angaben zur Qualifikation
Baden-Württemberg
2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit nach Merkmalen:

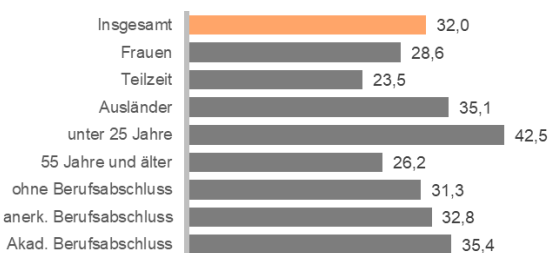
Der Anstieg der Arbeitslosen im Jahr 2020 um knapp ein Drittel verteilt sich ungleichmäßig auf die unterschiedlichen Personengruppen. Am stärksten waren Jugendliche betroffen. Bei den Älteren blieb der Anstieg vergleichsweise moderat, was in erster Linie dem besseren Kündigungsschutz für Ältere zuzuschreiben ist.

Frauen, insbesondere Teilzeitkräfte, verzeichneten einen unterdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Wie bei den zurückliegenden Wirtschaftskrisen waren Ausländer überdurchschnittlich vom Anstieg betroffen.

Auffallend dagegen ist die Tatsache, dass Menschen ohne Berufsabschluss etwas weniger stark vom Zuwachs betroffen waren als qualifizierte Kräfte. Die Corona-Krise erfasste auch Branchen mit hohen Anteilen qualifizierter Kräfte, in denen Personal unabhängig von der Qualifikation abgebaut werden musste.

Arbeitslosigkeit trifft Jugendliche besonders stark
Arbeitslose nach Merkmalen; Veränderung 2020 zu 2019 in Prozent
Baden-Württemberg

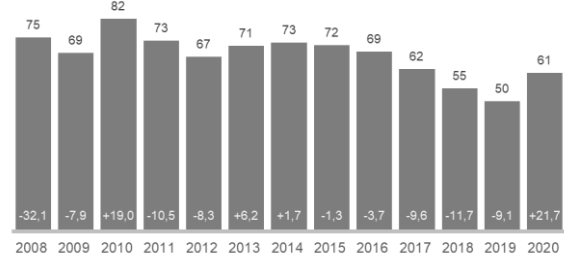


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dennoch ist der Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss enorm hoch.

Langzeitarbeitslose konnten über mehrere Jahre von der Entspannung des Arbeitsmarkts profitieren. 2020 stieg ihre Zahl jedoch erheblich an, weil sich die Einstellungschancen für Arbeitslose deutlich verschlechterten.

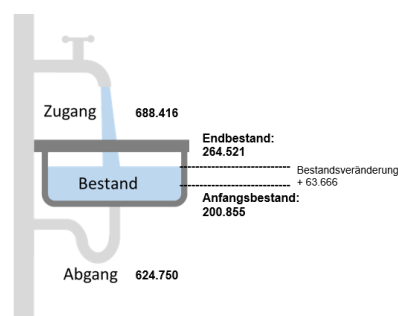
Langzeitarbeitslosigkeit nimmt wieder zu
Langzeitarbeitslose im Jahresdurchschnitt in Tausenden
Beschriftung unten: Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beim Vergleich von Bestandsveränderungen bei Arbeitslosen wird häufig nicht berücksichtigt, dass sich hinter Bestandsveränderungen intensive Bewegungen in und aus Arbeitslosigkeit verbergen. Der Zusammenhang soll in dieser Grafik verdeutlicht werden:

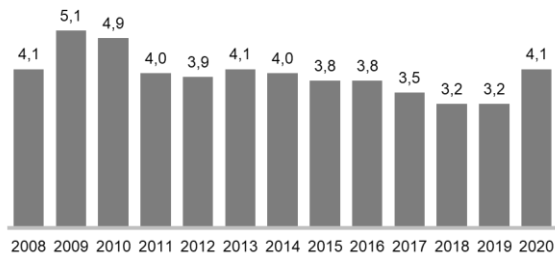
Arbeitslosigkeit ist kein statischer Block
Bestands- und Bewegungsgrößen der Arbeitslosigkeit
Baden-Württemberg
2020



Arbeitslosenquote:

Erstmals seit Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise stieg die Arbeitslosenquote wieder kräftig an, blieb aber unter dem Niveau des Jahres 2009.

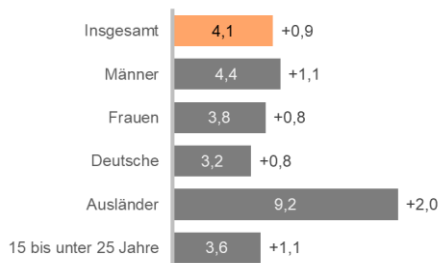
Die Arbeitslosenquote steigt wieder
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Prozent
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenquote variiert stark nach Personenmerkmalen. Besonders hoch war 2020 die Arbeitslosenquote der Ausländer; auch der Anstieg gegenüber dem Vorjahr fiel bei ihnen besonders kräftig aus.

Hohe Arbeitslosenquote bei Ausländern
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)
Datenbeschriftung rechts: Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten
Baden-Württemberg
2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch unter regionalen Gesichtspunkten fällt die Arbeitslosenquote recht heterogen aus. Die niedrigsten Quoten haben der Landkreis Biberach (2,7 Prozent) sowie der Alb-Donau-Kreis und der Bodenseekreis (jeweils 3,1 Prozent). Die höchsten Arbeitslosenquoten verzeichnen die Stadtkreise Mannheim und Pforzheim (je 7,2 Prozent) sowie Heilbronn (6,0 Prozent).

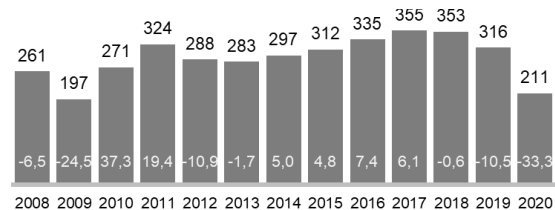
Bei den Spitzen- und Schlussrängen hat sich die Reihenfolge gegenüber 2019 nur wenig verändert.

7 Arbeitsstellen



Der Abwärtstrend bei den gemeldeten Arbeitsstellen begann in Baden-Württemberg bereits im Laufe des Jahres 2018 als Folge der Konjunkturertrübung. Dieser Trend setzte sich bis ins Frühjahr 2020 fort. Mit der Corona-Krise verstärkte sich die Abwärtsbewegung. So lag der Stellenzugang 2020 um ein Drittel unter dem Vorjahresniveau.

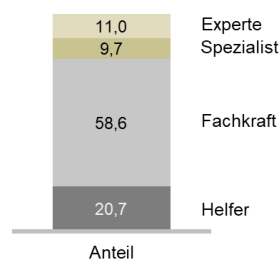
Stellenangebot sinkt 2020 um ein Drittel
Zugang gemeldeter Arbeitsstellen (Jahressumme) in Tausenden
Beschriftung unten: Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der weit überwiegende Teil der Jobangebote richtet sich an qualifizierte Kräfte. Für Helfer, die etwa die Hälfte der Arbeitslosen ausmachen, ist nur jede fünfte Stelle vorgesehen.

Nur jede fünfte Stelle ist für Helfer vorgesehen
Gemeldete Arbeitsstellen (Jahressumme Zugang) nach Anforderungsniveau
Anteil an allen Stellen in Prozent
Baden-Württemberg
2020



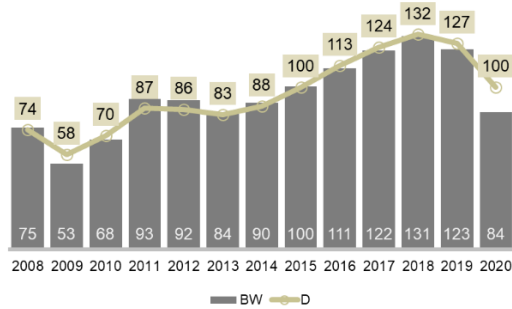
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Besonders ausgeprägt war der Stellenrückgang in der Zeitarbeit (-46,4 Prozent) und im Gastgewerbe (-44,1 Prozent). Die Öffentliche Verwaltung (-5,8 Prozent) sowie Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (-6,8 Prozent) dagegen waren nur in geringem Umfang vom Rückgang betroffen.

Baden-Württemberg reagiert regelmäßig stärker als Deutschland auf konjunkturelle

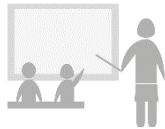
Schwankungen. Dies gilt auch für das Stellenangebot. Der BA-Stellenindex³ zeigt, dass die Nachfrage im Südwesten 2019 und 2020 stärker einbrach als im gesamten Bundesgebiet.

Weniger Jobangebote im Südwesten
BA-Stellenindex, Jahresdurchschnitt
Referenzwert: Durchschnitt 2015 = 100



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

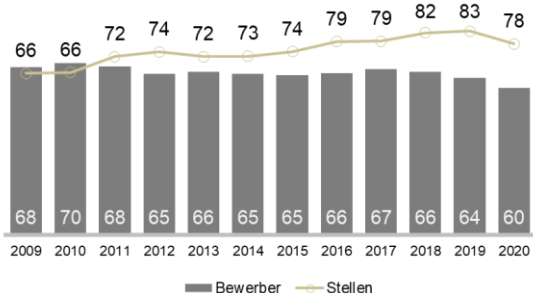
8 Ausbildungsmarkt



Ein gutes Ausbildungsniveau ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Berufsweg und Voraussetzung für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Die betriebliche Ausbildung bleibt trotz des steigenden Akademikerbedarfs eine wesentliche Säule der beruflichen Qualifizierung.

Durch den Ausbruch der Corona-Krise war für die betriebliche Ausbildung ein verlorenes Jahr 2020 zu befürchten. Die negativen Auswirkungen hielten sich jedoch in Grenzen. Angebot (Bewerber: -6,3 Prozent) und Nachfrage (Ausbildungsstellen: -6,2 Prozent) gingen im Vergleich zu 2019 gleichermaßen zurück.

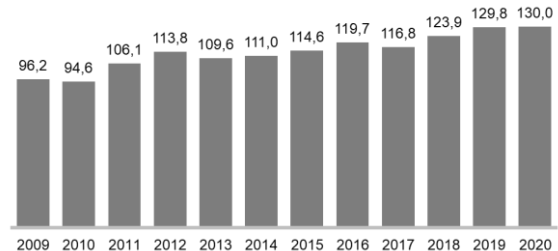
Rückgang bei Angebot und Nachfrage
Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie Ausbildungsstellen in Tsd.
Jew. Summe von Oktober des Vorjahres bis September des aktuellen Jahres
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Deshalb blieb das Verhältnis Bewerber/Ausbildungsstellen nahezu unverändert.

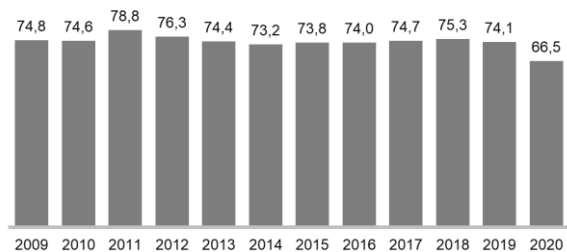
Der Ausbildungsmarkt bleibt ein Bewerbermarkt
Bewerberinnen und Bewerber je 100 Ausbildungsstellen
Jew. Summe von Oktober des Vorjahres bis September des aktuellen Jahres
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

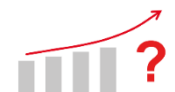
Die Zahl der abgeschlossenen Auszubildenden sank 2020 gegenüber 2019 erheblich (-10,3 Prozent) – ein ungünstiges Signal für den Fachkräftebedarf der Wirtschaft im Südwesten, der trotz einer Rezession mittel- und langfristig fortbestehen wird.

Auszubildende gehen um ein Zehntel zurück
Abgeschlossene Auszubildende in Tausenden
Baden-Württemberg



Datenquelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

9 Ausblick auf 2021

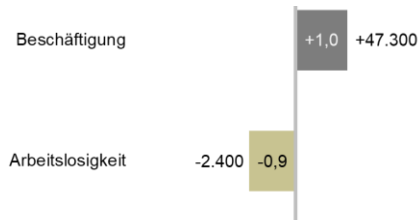


Aussagen zur Arbeitsmarktentwicklung für das Jahr 2021 sind mit großen Unsicherheiten behaftet (z.B. Einfluss von Dauer und Umfang von Lockdowns). Die Arbeitsmarktprognosen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gehen für das Jahr 2021 von einem geringen Beschäftigungsanstieg und einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit aus, der im Wesentlichen von demografischen und arbeitsmarktpolitischen Effekten getragen werden muss.

³ Der BA-Stellenindex bildet die Arbeitskräftenachfrage auf dem ersten Arbeitsmarkt ab. Basis sind saisonbereinigte

Bestands- und Zugangszahlen der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Arbeitsstellen.

Der Arbeitsmarkt erholt sich 2021 nur geringfügig
 Prognostizierte Veränderung (Mittelwert) 2021 zu 2020 absolut/in Prozent
 Baden-Württemberg



Datenquelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Impressum:

Arbeitsmarkt-Dossier 2021/01
 Januar 2021
 Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
 Regionaldirektion Baden-Württemberg
 Presse und Marketing
 Hölderlinstr. 36, 70174 Stuttgart
 Baden-Wuerttemberg.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
 www.arbeitsagentur.de

Redaktion: Christian Rauch, Ines Stricker, Ulrich Häfele
 Layout und Satz: Ulrich Häfele
 Dank für beratende Mitwirkung an Silke Hamann,
 Christian Faißt (beide IAB BW) und Oliver Junge

Anhang: Karte mit Arbeitslosenquoten nach Kreisen

Baden-Württemberg: 4,1 Prozent

